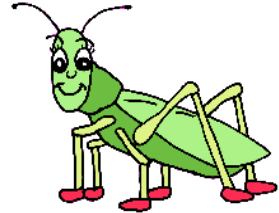
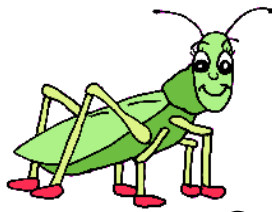


# Konzeption

der

Kindertagesstätte



# GRASHÜPFER



Mit Kindern in die Zukunft

## Grußwort des 1. Bürgermeisters

Liebe Kinder, Eltern und Freunde der Kindertagesstätte „Grashüpfer“,

durch die positive Entwicklung der Gemeinde Kirchensittenbach ist es uns wichtig, auch eine attraktive Kindertagesstätte anzubieten. So hat sich die Kita schon immer als wichtigster Begleiter unserer jüngsten Einwohner und deren Eltern entwickelt.



Es wurden einige wichtige Umbauten und Erweiterungen vorgenommen, wodurch sich der Kindergarten in einem attraktiven Raumkonzept und das damit verbundene pädagogische Konzept neu orientieren konnte.

Neben diesen Rahmenbedingungen liegt uns als Gemeinde eine optimale Betreuung der Kinder am Herzen.

Für die Kleinsten steht eine ausreichende Anzahl an Schlafplätzen zur Verfügung, um sich von den Abenteuern des Kita-Alltags zu erholen. Aber manchmal soll auch getobt werden. Dafür gibt es einen Bewegungsraum und ein neues Außengelände. Natürlich können die Kinder auch ihre kreative Seite z.B. im Atelier-, Kunst-, und Kreativraum kennenlernen und umsetzen. Alle Räume sind nach ihrer jeweiligen Funktion eingerichtet, deshalb gibt es ein Funktionsraumprinzip.

Es ist aus der großen Erfahrung des sehr kreativen und motivierten Teams der Erzieherinnen entstanden und wird stets überarbeitet und weiterentwickelt. Ebenso unterstützen wir als Träger neue Ideen und natürlich die Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte zur Fortbildung.

Mein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle all denen, die das Konzept erstellten und sich auch in der Praxis um Erziehung und dem Wohlergehen der Kinder widmen.

All dies dient der positiven Entwicklung der Kinder und damit wird ein wichtiger Grundstein für die junge Generation gelegt. Sie sollen sich in der Kita wohlfühlen und Tag für Tag mit Spaß die Kita besuchen und Neues erleben und lernen. Eine Investition in die Kinder ist auch immer eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinde und in ein harmonisches Miteinander in der Zukunft.

Ein Dankeschön gilt den Eltern, Fördermittelgebern und dem Elternbeirat, die sich mit einbringen und die Arbeit des Trägers, der Leitung und des Teams unterstützen.

„Alles was ich wirklich über mein Leben, über die Art, wie ich es führen und was ich tun und wie ich sein soll, wissen muss, habe ich schon als Kind gelernt“.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern eine spannende und ereignisreiche Zeit in unserem Haus.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Bürgermeister

Klaus Albrecht

## **1 STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG**

- 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung
- 1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet
- 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

## **2 ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS**

- 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie
- 2.2 Unser Verständnis von Bildung
- 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

## **3 ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG**

- 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2 Interne Übergänge in unserem Haus
- 3.3 Der Übergang in die Schule und den Hort

## **4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN**

- 4.1 Differenzierte Lernumgebung
- 4.2 Interaktionsqualität von Kindern
- 4.3 Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

## **5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE**

- 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten
- 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

## **6 KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN UNSERER EINRICHTUNG**

- 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern
- 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

## **7 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION**

- 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
- 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

## **8 UNSERE KITA VON A-Z**

# 1 STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

## 1.1 INFORMATIONEN ZU TRÄGER UND EINRICHTUNG

### Unsere Anschrift:

Kindertagesstätte (Kita) Grashüpfer  
Hauptstraße 23  
91241 Kirchensittenbach  
Tel. 09151-94475      Email: kita-grashuepfer@kirchensittenbach.de

### Der Träger unserer Einrichtung:

Gemeinde Kirchensittenbach  
Rathausgasse 1  
91241 Kirchensittenbach  
Tel. 09151-86400      Email: info@kirchensittenbach.de

### Unser Name „Grashüpfer“

Unsere Einrichtung trägt den Namen „Grashüpfer“, der für uns Symbolcharakter ausstrahlt: **Gras** ist grün. Dies ist eine harmonische, beruhigende Farbe und doch voll Leben, voll des unermüdlichen Wachstums und Gedeihens. Eingebettet in die Landschaft des malerischen Sittenbachtals dürfen die Kinder unsere Natur genießen, mit ihr leben, in ihr wachsen und ruhen.

Der **Hüpfer** steht für unsere Kinder. Als kleine eigenständige Persönlichkeiten werden die Kinder angenommen, begrüßt und willkommen geheißen. Klein aber pfiffig, lebendig, beweglich und fröhlich. Sie verwurzeln mit ihrem Umfeld, spielen, lachen, singen, lernen, bewegen sich und gedeihen. Hüpfen in großen Sprüngen selbstständig davon und dürfen das auch.

### Die Kinder im Grashüpfer

Es werden Kinder von 9 Monaten bis zur Einschulung aufgenommen. Insgesamt bietet unsere Einrichtung 115 Plätze, davon entfallen 28 Plätze auf Kinder unter 3 Jahren.

Selbstverständlich bieten wir bei Bedarf auch Integrativplätze mit intensiverer Betreuung durch einen besseren Personalschlüssel an.

Zu unserem Einzugsgebiet zählen alle Orte der Gemeinde Kirchensittenbach. Gastanträge für Kinder aus anderen Orten sind nur möglich, wenn genügend freie Plätze zur Verfügung stehen.

Wir arbeiten mit einem teiloffenen Konzept. Die Kinder treffen sich täglich in ihrer Nestgruppe mit ihren BezugserzieherInnen. Von dort aus können sie die Kita individuell erkunden und entdecken. (→ Punkt 4)

## Die Räumlichkeiten

Die Kita Grashüpfer befindet sich zentral in Kirchensittenbach. Die Grafik zeigt auf, wie sich die Räumlichkeiten gestalten. Der Altbau besteht seit 1990. Im Untergeschoss befindet sich eine Allgemeinanzpraxis. Ein Erweiterungsbau schließt sich seit 2020 an. Im ersten Stock des Altbaus befindet sich ein weiterer Gruppenraum, das Atelier, ein Sanitärbereich für Kinder, eine Personaltoilette und ein Besprechungszimmer.



## Die Öffnungszeiten

Von Montag bis Donnerstag ist die Kita von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet, freitags von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr.

Folgende Buchungszeiten stehen zur Auswahl:

Stunden	Uhrzeit von	bis	
3-4 Std.	08:00	12:00	<b>nur für Krippenkinder</b>
4-5 Std.	07:00	12:00	<b>nur für Krippenkinder</b>
<b>4-5 Std.</b>	<b>07:30</b>	<b>12:30</b>	<b>Mindestbuchungszeit für alle Regelkinder</b>
5-6 Std.	07:00	12:30	
5-6 Std.	8:00	14:00	
6-7 Std.	7:00	14:00	
6-7 Std.	08:00	15:00	
7-8 Std.	07:00	15:00	
7-8 Std.	08:00	16:00	
8-9 Std.	07:00	16:00	
9-10 Std.	07:00	17:00	

Eine Übersicht über die aktuellen Gebühren befindet sich in der Betreuungsvereinbarung.

### **Unser Verpflegungsangebot**

Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück sowie ihre eigene Trinkflasche mit. Von 7:00-10:30 Uhr können sie im Essbereich frühstücken. Ergänzend dazu gibt es frisches Obst, Gemüse und Milchprodukte, die wir über das EU-Schulprogramm erhalten.

Mittags verzehren die Krippenkinder ihr selbst mitgebrachtes Mittagessen. Für Regelkinder haben Sie die Wahl, ob ihr Kind warmes Mittagessen, das von unserem Caterer (z.Zt. Don Bosco Haus Hersbruck) geliefert wird, erhalten soll, oder ob es eine selbst mitgebrachte kalte Mahlzeit verzehrt. Das warme Mittagessen ist flexibel und tagesaktuell bestellbar. Die erhaltenen Mahlzeiten werden über die App „Kitafino“ abgerechnet.

Weitere Informationen zum Thema „Verpflegung in unserer Kita“ finden sie im gesonderten Verpflegungskonzept.

### **Betriebsferien und Schließtage**

Für eine Kita unserer Größe hat der Gesetzgeber 30 Schließtage vorgesehen. Jeweils zu Beginn eines Kita-Jahres werden Ihnen die Schließtage bekannt gegeben. Der aktuelle Urlaubsplaner ist für Sie immer im Eingangsbereich und unter [www.kirchensittenbach.de](http://www.kirchensittenbach.de) einzusehen.

### **Unser Personal**

In unserer Kita arbeitet zur Zeit ein breit gefächertes pädagogisches Team, bestehend aus Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen und Sozialpädagoginnen. Wir bilden uns beständig fachspezifisch weiter, so dass aktuell drei Pädagoginnen als Fachkraft für Kleinkindpädagogik qualifiziert sind und die Kita-Leitung eine Leitungsweiterbildung abgeschlossen hat.

Außerdem können bei uns gerne auch Auszubildende der Fachakademien für Sozialpädagogik, StudentInnen und SchülerInnen ihr Praktikum, ihr soziales Jahr oder ihr soziales Schuljahr bei uns absolvieren.

Während der Mittagszeit unterstützt uns eine Hauswirtschaftskraft und unsere Räume werden täglich von RaumpflegerInnen gereinigt.

### **Kooperation mit Fachdiensten**

Fachdienste, wie die Lernintegration der Stadtmission Nürnberg, die Lebenshilfe Nürnberger Land oder mobile sonderpädagogische Dienste, können zu uns in die Einrichtung kommen und Ihre Kinder vor Ort fördern.

## **1.2 SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IM EINZUGSGEBIET**

Kirchensittenbach ist eine ländlich geprägte Gemeinde. Viele Familien leben in Eigenheimen. Gerade durch die Ausweisung neuer Baugebiete in den letzten Jahren sind Familien mit Kindern in die Gemeinde gezogen.

Der überwiegende Teil der Eltern geht in der Region ihren Berufen nach.

Die Grundschule und der Hort befinden sich ebenfalls in Kirchensittenbach. Alle weiterführenden Schulen sind im 8km entfernten Hersbruck. Verschiedene Vereine bieten Angebote für Kinder und Jugendliche an. Für eine breitere Auswahl muss man aber in die umliegenden Städte fahren. Hier müssen die Eltern immer einen Fahrdienst leisten, da der öffentliche Nahverkehr nur sparsam ausgebaut ist.

## **1.3 UNSERE RECHTLICHEN AUFTRÄGE: BILDUNG, ERZIEHUNG, BETREUUNG UND KINDERSCHUTZ**

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Grundlage des VIII. Sozialgesetzbuches. Zu den wichtigsten Vorschriften des SGB VIII, die im Bereich der Kinderbetreuung zu beachten sind, zählen:

**§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung:** Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die erste ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

**§ 5 Wunsch- und Wahlrecht:** Die Eltern haben das Recht, zwischen Einrichtungen und Diensten verschiedener Träger zu wählen und Wünsche hinsichtlich der Gestaltung der Hilfe zu äußern. Sie sind auf dieses Recht hinzuweisen.

**§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:** In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen.

**§ 22ff. Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen:** Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen, den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

**§ 24 Rechtsanspruch des Kindes auf Förderung in Kindertageseinrichtungen:** Ein Kind, das das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist in einer Einrichtung zu fördern, wenn diese Leistung für seine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geboten ist oder die Erziehungsberechtigten einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf. Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung. Ein Kind, das das dritte Lebensjahr vollendet hat, hat bis zum Schuleintritt Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung.

**§ 90 Pauschalierte Kostenbeteiligung:** Für die Inanspruchnahme von Angeboten der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen nach den §§ 22 bis 24 können Kostenbeiträge festgesetzt werden. Die Beiträge sind gestaffelt nach Buchungszeiten zu entrichten.

**Infektionsschutzgesetz § 33:** Als Gemeinschaftseinrichtungen werden im § 33 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) Einrichtungen bezeichnet, in denen überwiegend Säuglinge, Kinder oder Jugendliche betreut werden, wie beispielsweise Kinderkrippen, Kindergärten, Kindertagesstätten. Da in Gemeinschaftseinrichtungen eine relativ große Zahl an Personen über längere Zeit in relativ engem räumlichen Kontakt leben, ist die Einhaltung von Hygieneregeln wichtig.

**Wahrung des Sozialgeheimnisses:** Die Träger von Kindertageseinrichtungen und deren Mitarbeiter müssen bei der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Kinder- und Familiendaten das Sozialgeheimnis gemäß §35 Abs. 1 SGB I wahren.

**Bundeskinderschutzgesetz:** Zum 1. Januar 2012 ist das Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG) in Kraft getreten. Effektiver Kinderschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Das Gesetz verfolgt mit der Unterstützung von Netzwerken „Frühe Hilfen“ den Ansatz, Eltern frühzeitig in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, damit Überforderungssituationen vermieden werden, die zu Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern führen können.

Hierzu gibt es ein gesondertes Kinderschutz-Konzept, das unsere Selbstverpflichtung und unsere Handlungsmaximen darstellt.

Das am 1. August 2005 in Kraft getretene **Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (BayKiBiG)** gibt einen einheitlichen rechtlichen Rahmen für Krippen und Kindergärten in Bayern vor.

**Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** beschreibt die in der Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG) festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele als Orientierungsrahmen und Handlungsanleitung für die einrichtungsbezogene Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche. Im täglichen Betreuen, Bilden und Erziehen der Kinder orientieren wir uns an diesen Inhalten.

**Verbesserung des Kindesschutzes:** Am 16. Mai 2008 sind in Bayern Gesetzesänderungen zur Verbesserung der gesundheitlichen Vorsorge und des Kindesschutzes in Kraft getreten. Diese beinhalten die Schaffung eines neuen Art. 14 GDVG (Schutz der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) und Änderungen des Art. 80 BayEUG (Schulgesundheit).

**Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen:** Durch die Einführung des Art. 14 des Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetzes werden die Eltern verpflichtet, die Teilnahme ihrer Kinder an den Früherkennungsuntersuchungen (U1 bis U9, J1) sicherzustellen.

**Verpflichtende Schuleingangsuntersuchung:** Der Art. 80 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen beinhaltet die Verpflichtung der Vorschulkinder an der Schuleingangsuntersuchung (Screening) teilzunehmen.

**Masernschutzgesetz:** Das am 01.03.2020 in Kraft getretene Gesetz schreibt eine Masernimpfung für alle Besucher einer Kindertageseinrichtung verpflichtend vor. Die erfolgte Impfung bzw. der Nachweis über eine Kontraindikation einer Impfung muss in der Kita vorgelegt werden.

## **2. ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS**

### **2.1 UNSER MENSCHENBILD: BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE**

Angelehnt an die rechtlichen Grundlagen der UN-Kinderrechtskonvention und des Sozialgesetzbuches ist unser Bild vom Kind:

- Kinder haben ein Recht auf einen angemessenen Lebensstandard, Gesundheitsvorsorge, soziale Sicherheit sowie Bildung.
- Kinder bedürfen Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt, vor Verwahrlosung, Ausbeutung und Missbrauch.
- Kinder haben das Recht, ihre Meinungen frei zu äußern und einen freien, kindgerechten Zugang zu Informationen und Medien zu erhalten. Kinder haben ein Recht darauf, dass ihre Meinungen in der Gesellschaft, also auch in der Kita, Gehör und Berücksichtigung finden. Damit gehen Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit sowie eine Privatsphäre einher. Kinder haben zudem ein Recht auf Freizeit sowie ein Recht auf Teilhabe am kulturellen und künstlerischen Leben.

Bereits Säuglinge haben beachtliche soziale und kognitive Fähigkeiten, sie sind ein aktives Individuum. Die Familie, v.a. die Eltern (Personensorgeberechtigten) legen den Grundstein für lebenslanges Lernen, sowie für die emotionale, soziale und physische Kompetenz. Damit ist die Aufgabe der Kita, die Eltern in ihrer Rolle und Verantwortung wertzuschätzen und zu unterstützen. Dies ist ein sehr individueller Prozess, da alle Eltern und Familien einen eigenen Lebensentwurf einbringen.

### **2.2 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG**

Unser Verständnis von Bildung gliedert sich in drei Bereiche (vgl. Bay. Bildungsleitlinien):

- Bildung als sozialer Prozess  
Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität. Im Mittelpunkt steht somit das Voneinander- und Miteinanderlernen (Ko-Konstruktion). Untrennbar damit ist das Kinderrecht

„Partizipation“ verknüpft. Das Kind ist aktiver Mitgestalter seiner Bildung durch Dialog, Kooperation, Aushandlung und Verständigung.

- **Stärkung von Basiskompetenzen**  
Über den gesamten Bildungsverlauf und über alle Bildungsorte hinweg, steht die Weiterentwicklung von Kompetenzen und Werthaltungen im Mittelpunkt. In den ersten Lebensjahren steht die Stärkung der Basiskompetenzen im Vordergrund. Basiskompetenzen sind: die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen, die Entwicklung von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen, das Lernen des Lernens, die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen, die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit, die Entwicklung der musischen Kräfte und der Kreativität.
- **Inklusion**  
Inklusion als gesellschafts-, sozial- und bildungspolitische Leitidee lehnt Segregation anhand bestimmter Merkmale ab. Sie zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung ab und begreift Diversität bzw. Heterogenität als Normalfall. Dies stellt zeitgleich eine Bereicherung unserer Lebenswelt dar, als auch eine Bildungschance. Kinder mit und ohne Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, betreut und darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.

### 2.3 UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG

Durch unser pädagogisches Handeln möchten wir für alle Kindern, einen Rahmen der Sicherheit und Geborgenheit in unserer Einrichtung schaffen. Ein positives Welt- und Menschenbild, Optimismus, Freude und Humor prägen die Arbeit in der Kita Grashüpfer.

Die Kinder werden wertschätzend angesprochen und behandelt. Eine stabile emotionale Beziehung in einem unterstützenden sozialen Netz außerhalb der Familie wird aufgebaut. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung. Wichtig ist uns, dass die Eltern in unsere pädagogische Arbeit mit einbezogen werden.

Für uns ist jedes Kind einzigartig, individuell, eine autonome eigenständige Persönlichkeit. Wir begegnen jedem Kind unvoreingenommen, in Beachtung seiner Bedürfnisse, Interessen, Lebenswelten und Wünsche. Die Kinder werden dort abgeholt wo sie stehen, es ist uns wichtig, den Kindern die Zeit zu geben, die sie für ihre



Entwicklung und ihren individuellen Lernprozess benötigen. Wir begleiten und unterstützen die Kinder und achten ihre Grenzen.

Jedes Kind hat ein positives Interesse an sich selbst, ist an einem sozialen Miteinander interessiert und braucht das Gefühl wichtig und wertvoll zu sein. Jeder Mensch hat den Wunsch nach Wohlbefinden. Jeder Mensch hat das Recht auf Teilhabe und Selbstbestimmung. Das Kind fühlt sich in der Gemeinschaft angenommen und zugehörig. Bestimmt von gegenseitiger Verantwortung, Achtsamkeit, Vertrauen und Toleranz gegenüber allen Mitmenschen. Die Offenheit im Kontakt zu den Kindern und die Echtheit in unserer Zuwendung prägen die Pädagogik.

Kinder sind auf der Suche nach Anerkennung, Zuwendung, Selbstständigkeit und Individualität. Sie entdecken und erforschen täglich ihre Umwelt und stellen Zusammenhänge und Schlussfolgerungen her. Prägend sind Erfahrungen in sozialen, emotionalen, sinnlichen, kognitiven, motorischen und sprachlichen Bereichen. Kinder sind aktive Forscher, die ihre Entwicklung selbst mitgestalten, wir unterstützen sie dabei. Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten ist die Grundlage für ein lebenslanges Lernen. Das Kind wird als Konstrukteur seiner Bildung gesehen und angenommen.

### **3. ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG**

Bildungsübergänge sind normative, kritische Lebensereignisse für das Kind und die Familie und stellen einen Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung dar. Das Gelingen liegt nicht in der alleinigen Verantwortung des Kindes. Es benötigt eine größtmögliche Unterstützung und Begleitung aller, die Erziehungsverantwortung übernommen haben.

Aufgabe ist es, Übergänge vorzubereiten und zu ritualisieren, um einen gelingenden Neuanfang zu gestalten. Dann erleben die Kinder diesen Übergang positiv und lassen sich mit Freude und Zuversicht auf das „neue Umfeld“ in der Krippe und im Kindergarten ein. Von diesem Schritt profitieren sie auch bei späteren Übergängen ihrer Bildungs- und Erwerbsbiographie.

Im Folgenden ein kurzer Überblick. Ausführliche Informationen erhalten Sie in unserem Eingewöhnungskonzept.

#### **3.1 DER ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG – EINGEWÖHNUNG UND BEZIEHUNGSaufbau**

Für ein Kind ist es ein großer Schritt, eine gewisse Zeit ohne die Eltern zu verbringen. Diesen Übergang von der Familie in die Kita möchten wir daher so einfühlsam und individuell wie möglich gestalten. Das Kind kann in der Eingewöhnung von Mama, Papa oder einer anderen Bezugsperson wie z. B. Oma und Opa begleitet werden. Eine fremde Umgebung, fremde Personen sowie die Trennung von Mama oder Papa können beim Kind Stress erzeugen. Es

muss sich erst an die Umgebung der Kita gewöhnen und Vertrauen in die neue Bezugsperson aufbauen.

Dieser Prozess der Eingewöhnung erfordert Zeit, Geduld und regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und der pädagogischen Bezugsperson.

Wichtig ist dabei, den Fokus immer auf das Kind zu richten, um dessen jeweiligen Bedürfnissen möglichst gerecht zu werden. Jedes Kind ist anders. Dementsprechend individuell wird die Eingewöhnung in unserer Einrichtung gestaltet.

Durch diese Achtsamkeit erlebt das Kind den Übergang sanft.

Wir orientieren uns bei unserer Eingewöhnung am „Berliner Modell“, bleiben aber innerhalb dieses Modells flexibel.

Die Eingewöhnungsphase wird gemeinsam mit den Eltern geplant und durchgeführt. In der Regel dauert die Eingewöhnung vier bis acht Wochen.

Die Grundsäulen bei diesem Modell bilden folgende Punkte:

- **Elternbegleitet**  
Mama oder Papa begleiten ihr Kind einige Zeit in die Krippe/ in den Kindergarten. Sie sind der "sichere Hafen" für das Kind. Von hier aus kann es die fremde Umgebung, die anderen Kinder und die Fachkräfte während kurzer Besuche allmählich kennenlernen. Die Eltern nehmen in einer ruhigen Ecke des Gruppenraumes Platz und nehmen eine Beobachterrolle ein. Das Kind kann so immer wieder Blickkontakt zu Mama oder Papa aufnehmen. Ist es verunsichert und braucht es Zuwendung, kann es schnell und einfach zu den Eltern zurückkehren.
- **Bezugspersonen-orientiert**  
Für das Kind und die Familie ist eine Bezugspädagogin zuständig. Diese plant mit der Familie die Eingewöhnung. Sie nimmt sich insbesondere während der Eingewöhnung Zeit für das Kind und seine Eltern und beginnt, eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen.
- **Abschiedsbewusst**  
Nach einigen Tagen der Eingewöhnung werden mit dem Kind kurze Abschiede erprobt. Mama oder Papa verabschiedet sich von ihrem Kind und entfernt sich für kurze Zeit aus dem Gruppenraum und kommt wieder. So lernt das Kind, dass zum Abschied die zuverlässige Wiederkehr der Eltern dazugehört.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind entspannt und in guter Stimmung spielt und wenn es sich im Ernstfall von der Fachkraft trösten lässt. Daran zeigt sich, dass sich bereits eine Bindung zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson aufgebaut hat.

### **3.2 INTERNE ÜBERGÄNGE IN UNSEREM HAUS**

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist immer auch mit Trennung und Loslassen verbunden und erfordert, genauso wie die Eingewöhnung in die Krippe, einen sensiblen Umgang.

Dieser Übergang wird gegen Ende der Krippenzeit von den Krippenerzieherinnen gestaltet und begleitet. Zur Vorbereitung des Wechsels finden „Schnupper-Vormittage“ statt, in denen die Krippenkinder zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft „die ehemaligen Krippenkinder im Kindergarten besuchen“. Auch versuchen wir durch Tür- und Angelkontakte zwischen Krippenkind und der zukünftigen Bezugserzieherin ein Kennenlernen zu ermöglichen. So lernen die zukünftigen Kindergartenkinder ihre neuen Bezugspersonen, die Räumlichkeiten und einen Ausschnitt aus dem Kindergarten-Tagesablauf kennen.

Wichtig ist uns bei diesem Prozess, Gespräche mit den Eltern zu führen, in denen Informationen weitergegeben und sich ergebende Fragen geklärt werden können. Auch innerhalb der Krippengruppe wird der Wechsel in den Kindergarten thematisiert und der Übergang feinfühlig unterstützt.

Am Ende der Krippenzeit findet eine Feier mit Abschiedslied und -geschenk statt.

Wenn der Wechsel in den Kindergarten erfolgt ist, können die ehemaligen Krippenkinder die Krippe jederzeit besuchen.

### **3.3 DER ÜBERGANG IN DIE SCHULE UND DEN HORT**

Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Vom ersten Tag ihres Lebens lernen Kinder, indem sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Vorschulkinder sind keine Lernanfänger mehr. Sie haben bereits viele Kompetenzen, eine Lebensgeschichte und Lernbiografie. Lernprozesse können nur dann erfolgreich sein, wenn sie an bisher erworbene Lernkompetenzen anknüpfen.

In der Regel besuchen die Kinder aus unserer Einrichtung die Grundschule in Kirchensittenbach. Die Grundschule Kirchensittenbach arbeitet nach dem Kombiklassen-Modell, d.h. es gibt je 2 Klassen der Jahrgangsstufen 1 und 2 und der Jahrgangsstufen 3 und 4.

Der Übergang in die Schule wird bei uns durch folgende Maßnahmen und Aktionen intensiv vorbereitet und begleitet:

- Besuch der 1./2. Klasse in der Kita
- Die Vorschulkinder dürfen an Schnuppertagen in der 1./2. Klasse hospitieren
- Die große Schulsporthalle kann von der Kita genutzt werden.
- Besuch des Vorkurses 240 Deutsch in der Schule für die Kinder, die ihre Sprachfähigkeiten in der deutschen Sprache noch ausbauen müssen

Durch obige Punkte lernen die Kinder das Gebäude und die Lehrkräfte bereits kennen, so dass es kein Übergang ins Unbekannte ist.

Außerdem stehen die Lehrkräfte der Schule und die PädagogInnen der KiTa im Austausch zur Planung gemeinsamer Aktionen und bei Bedarf, nach Einwilligung der Eltern, im Fachaustausch zur Entwicklung einzelner Kinder.

Regelmäßig finden auch gemeinsame Elternabende zu pädagogischen Themen statt.

Mit dem Hort besteht ebenfalls eine enge Kooperation durch gegenseitige Besuche und durch einen regelmäßigen Austausch der pädagogischen Fachkräfte.

## **4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN**

„Das Kind ist Akteur und Selbstgestalter seiner Entwicklung.“ (Knauf, Düx, Schlüter; 2007; S. 153) Damit diese Maxime gelingt, ist eine stabile emotionale Beziehung notwendig. In einer Atmosphäre, in der sich das Kind wohlfühlt, lernt es leichter, ungezwungen, mit Begeisterung und aus Eigeninitiative.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu bieten, mit vertrauten Bezugspersonen und im Sinne der Ko-Konstruktion stetig ihre Bildungsprozesse zu moderieren. Beim ko-konstruktiven Lernen kommt es mehr auf die Erforschung von Bedeutung an als auf den Erwerb von Wissen. Der Schlüssel dieses pädagogisch-didaktischen Ansatzes ist die soziale Interaktion.

Wir begleiten das spielerische Lernen systematisch und schaffen ein angemessenes Verhältnis zwischen Freispiel und moderierten Lernaktivitäten.

Ein stetiger Dialog ist bedeutend im Bildungsprozess. Wir hören aktiv zu, stellen offene Fragen, ermutigen, erkennen an, geben Hinweise und ziehen uns auch gezielt zurück.

Das heißt, wir gehen feinfühlig auf die Bedürfnisse der Kinder ein, orientieren uns an den Kompetenzen der Kinder, geben Hilfestellung, bieten eine individuelle Lernumgebung und sobald das aktiv lernende Kind bestimmte Lernprozesse eigenständig bearbeitet, treten wir bewusst ein Stück zurück. Die Kinder werden selbstorganisierter, eigenständiger, gestalten ihren Alltag selbstbestimmt, ziehen Rückschlüsse aus ihren Erfahrungen, explorieren ihre Umgebung.

### **4.1 DIFFERENZIERTER LERNUMGEBUNG**

#### **Arbeits- und Gruppenorganisation**

- **Personelle Ausstattung**

In den Nestgruppen arbeiten pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlicher Ausbildung gleichberechtigt zusammen. Das genaue Stundenmaß errechnet sich aus dem Anstellungsschlüssel, orientiert an den Buchungszeiten der Kinder.

Durch gut durchdachte und im Team besprochene Dienstplangestaltung schaffen wir

Kontinuität in der Betreuung der Kinder und gestalten Vertretungen so, dass in der Regel eine den Kindern vertraute Person anwesend ist.

- **Offene Arbeit ist ein Teamprozess**

In unserem Team gehört es zum professionellen Selbstverständnis, die Arbeit zu reflektieren, konzeptionelle Diskussionen zu führen, über Veränderungen nachzudenken, über Bildungsverständnis und Bildungsziele, über die Rechte der Kinder und deren Grenzen, über die Elternarbeit, über die unterschiedlichen Arbeitsweisen zu diskutieren und zu reflektieren. Die alltägliche Kooperation im Team, die gemeinsame Verantwortung und die Arbeitsteilung sehen wir als Herausforderungen, an denen wir wachsen und als stetiger Prozess weiterentwickelt wird.

- **Die teil-offene Arbeit**

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei (ausgenommen Gruppentage sowie Morgen- und Mittagskreis) in der Einrichtung und somit in den Räumlichkeiten zu bewegen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern einen durchdachten und sicheren Rahmen zu bieten, in dem sie aktiv ihre Lernprozesse gestalten, in ihrem eigenen Tempo. Die offene Arbeit erweitert und sichert die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte aller Kinder. Das zentrale Anliegen der offenen Arbeit in unserer Einrichtung ist es, die Erfahrung persönlicher Eigenständigkeit und gemeinschaftlicher Verantwortung für Kinder und die Erwachsenen (er-)lebbar zu machen. Wir nehmen die Signale der Kinder wahr, ihre individuellen Bildungsprozesse, ihre Bedürfnisse, ihre Themen und ihre Interessen. Dort sind unsere Feinfühligkeit, unsere Beobachtungsgabe und unsere offenen Augen und Ohren gefragt.

Die Kinder spielen mit von ihnen frei gewählten Kinder(-gruppe)n, in von ihnen gewählten Räumen. Hierfür bieten wir den Kindern täglich einen Zeitrahmen. So stecken sie sich gegenseitig mit ihren Ideen an, schaffen sich selbst Regeln, treten für ihre Interessen ein und bestimmen Abläufe. Sie brauchen nicht von uns gesetzte Vorgaben, sondern die Möglichkeit, gehört, gesehen und ggf. unterstützt zu werden.

Wir als Erwachsene haben die Verantwortung, zu entscheiden, welche Selbstbestimmungs- und Mitbestimmungsrechte den Kindern zugestanden werden.

Dem „Freien Spiel“ messen wir in unserer Einrichtung ganz besondere Bedeutung zu.

Das „Freie Spiel“ fördert die kindliche Entwicklung so ganzheitlich wie kaum etwas Anderes. Die Selbständigkeit wird gefördert und gefordert. Mit wem, wo, was, wie lange, wie intensiv das Kind spielen will, entscheidet es selbst. Die Kinder erleben sich als autonom, sie setzen sich mit ihren Spielpartnern auseinander, setzen sich durch, geben nach oder finden Kompromisse. Sie erleben die direkten Konsequenzen ihres Handelns und ihrer Entscheidungen.

Konflikte mit anderen werden ausgetragen und verarbeitet.

Erfahrungen im emotionalen Bereich werden gemacht.

Das Kommunizieren untereinander führt zur Förderung und dem Erwerb der Sprache.

Kontakte werden geknüpft.

In fast allen Spielen wird die Motorik gefördert und gefordert.

Die Kleinen lernen von den Großen. Die Großen übernehmen Verantwortung für die Kleinen und lernen Rücksichtnahme.

Für die Kinder steht der Spaß am Spielen an erster Stelle.

Bei kaum einer anderen Gelegenheit macht das Lernen so viel Spaß, wie beim Spielen.

Das offene Arbeiten in Funktionsräumen im Kindergartenbereich bietet aus unserer Sicht eine große Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten.

Die Strukturen werden den Kindern angepasst, nicht die Kinder den Strukturen. Darum sind die Organisationsformen niemals starr, darum sind Grenzen durchlässig und Planungen flexibel.

Auch im Krippenbereich wird teil offen gearbeitet.

### **Unsere Nestgruppen**

Wie bereits erläutert, werden die Kinder in ihren Nestgruppen begrüßt und können von dort in den Tag starten.

Wir haben aktuell im Krippenbereich zwei Gruppen mit je maximal 12 Kindern im Alter bis zu 3 Jahren, die *Minihüpfer* und die *Wiesenwichtel*.

Im Kindergartenbereich gibt es drei Gruppen mit je maximal 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren, die *Füchse*, die *Tausendfüßler* und die *Wiesenriesen*.

Im Kindergartenbereich hat jede Gruppe einen Gruppentag, an dem gruppeninterne Aktionen durchgeführt werden, Themen intensiviert werden und sich die Gruppe besser kennenlernen kann. In der Regel werden hierzu die Räumlichkeiten im 1. Stock genutzt.

### **Unsere Vorschularbeit**

Die Vorschulkinder sind Teil ihrer Nestgruppen und bilden einmal in der Woche ihre eigene Gruppe.

Uns ist wichtig, dass die Vorschulkinder an ihrem Gruppengeschehen partizipieren. So wählen sie selbst ihren Gruppennamen, bringen ihre Interessen und Themen ein, aus denen dann wiederum zeitlich begrenzte Projekte werden.

Auch unternehmen die Vorschulkinder Ausflüge in die Umgebung und lernen so mit neuen Herausforderungen umzugehen. Den Abschluss bildet eine Übernachtung in der Kita und sie werden persönlich verabschiedet.

Verschiedenes Vorschulmaterial, wie „Max Murrel“ oder „Hören, Lauschen, Lernen“ nutzen wir zur gezielten Vorbereitung auf die Schule.

Die Vorschulkinder werden von einer pädagogischen Fachkraft kontinuierlich begleitet, die Zweitkraft wechselt.

## Unsere Räumlichkeiten

Durch eine enge Kooperation mit der Firma Schilling und den Architekten, wurde ein pädagogisches Raumkonzept ausgearbeitet und für die Nestgruppen verschiedene Lern- und Spielbereiche geschaffen, die in inhaltliche Schwerpunkte unterteilt sind, sogenannte Funktionsräume. Somit ist eine qualitative Abdeckung der im BayKiBiG und BayBEP vorgegebenen Bildungsziele und -inhalte gewährleistet.

In unserem Haus profitieren die Kinder von Freiräumen, sogenannten Funktionsräumen, innerhalb derer sie selbstbestimmt mit anderen Kindern zusammen ihrem Spiel-, Bewegungs- und Forschungsinteresse nachgehen können. Aber auch Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten, sowohl in den einzelnen Räumen als auch im Flur sind ausreichend im Haus zu finden.

Der *Eingangsbereich* zählt für uns schon als Spiel- und Lebensraum. Hier kommen die Kinder an. Die Kinder halten sich hier ebenso auf wie in allen anderen Räumen. Der Eingangsbereich des Anbaus bietet zudem ein Entdeckerpodest mit Balkonebene, welches als zusätzliche Spielfläche und Rückzugsmöglichkeit dient, von hier wird z.B. das Geschehen im Flur und im Essbereich beobachtet.



Der *Essbereich/ die Küche* ist nicht nur ein Ort, der auf das Essen begrenzt ist, sondern dient als Lebensraum. Die Kinder lernen beim Essen, ihrem Körper etwas Gutes zu tun und ihre Gesundheit über ausreichend Essen und Trinken zu fördern, das Satt-Sein zu spüren und nach und nach zu entdecken, was ihnen schmeckt und was nicht. Es wird in gemütlicher Atmosphäre geredet und sich ausgetauscht. Es wird gemeinsam

Essen zubereitet, gekocht und gebacken.

Außerhalb der Essenszeiten kann der Essbereich auch für anderen Aktionen, wie Gesellschaftsspiele, Bücher lesen etc. genutzt werden.

Ein Nestgruppenraum firmiert unter dem Begriff „häusliches Rollenspiel“. Er bietet vielfältige Möglichkeiten, die Kinder lassen ihrer Phantasie freien Lauf. Es wird gekocht, eingekauft, sich verkleidet, es entsteht eine Eisdiele, Bäcker, Restaurant... und vieles mehr. Durch freien Zugang zu Materialien des täglichen Lebens (Geschirr, Töpfe, Besteck, Verkleidung, Spiegel, Telefon- und PC-Attrappen...) und kindgerecht gestaltetem Mobiliar (Essecke, Herd, Kaufladen ...) fördern wir die Kinder



dabei, Erlebtes nachzuahmen, weiterzudenken und zu verarbeiten. Die Kinder entdecken ihren Körper u.a. als Darstellungs- und Ausdrucksmittel. Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sowie die Entwicklung sozialer Beziehungen sind wesentlicher Bestandteil des Bildungsbereiches soziales Leben.



In unserem *Bau- und Konstruktionsraum* finden Kinder die unterschiedlichsten Materialien zum Bauen und Konstruieren: Duplo- und Legosteine, verschiedene Holzbausteine, Naturmaterialien, Fahrzeuge u.v.m. regen die Phantasie und die Kreativität an. Eigenständiges Bauen und Konstruieren legt den Grundstein für mathematisches und physikalisches Grundverständnis in der Entwicklung des Kindes.

Zusätzliches Belegungsmaterial, wie z.B. Tiere und Figuren unterstützen phantasievolle Rollenspiele, die beim gemeinsamen Bauen entstehen. Die Themen Messen, Vergleichen, Zahlen und Maßeinheiten, Gewicht, Größen, Höhen und Tiefen, Ordnung und Chaos, Raum – Lage – Beziehung, Wahrscheinlichkeiten, unterschiedliche Strukturen, Zeit und Logik werden behandelt. Ganz im Nebenbei können Baupläne gezeichnet werden und die Kommunikation wird bei gemeinsamer Beratung und Diskussion angeregt und gefördert.

Der *Turn- und Bewegungsraum* wird von den Kindern während der „freien Spielzeit“ frei genutzt um den Bewegungsdrang voll auszuleben. Es finden aber auch gezielt Bewegungsangebote statt. Der Raum ist mit einem flexiblen Schienensystem der Firma Ullewaeh ausgerüstet, das mit seinen variabel anzubringenden Schaukeln, Kletternetzen und Balanciersystemen Anregung für Bewegung und Entspannung bietet.



Im *kleinen Rückzugsraum* kann ausgeruht, entspannt und geträumt werden. Dort ist aber auch Raum zum Höhlen bauen oder um in einer Kleingruppe eigenständig zu spielen.

Außerdem sind in allen Räumen Tischspiele, Bücher und Malutensilien vorhanden.

Im ersten Stock des ursprünglichen Gebäudes befindet sich ein weiterer *Gruppenraum*, welcher an den Gruppentagen von den Regelgruppen genutzt wird. Er ist mit einem breitflächigen Spielangebot (z.B. Bauen, Rollenspiele, Lernmaterialien) ausgestattet.





Im ersten Stock ist auch das *Atelier* zu finden. Hier werden kreative Prozesse der Kinder durch eine anregende Umgebung angestoßen. Zum selbsttätigen Gestalten stehen vielfältige Materialien zur freien Verfügung.

Unter der Begrifflichkeit „Materialien“ verstehen wir nicht nur „klassische“ künstlerische Werkstoffe, wie Farben, Papier und Kleister. Wir bieten den Kindern auch Materialien des alltäglichen Lebens und

Naturmaterialien an, mit denen sie kreativ arbeiten können, Material, das sich verändern und entfremden lässt und das zu kreativen Prozessen auffordert und anregt.

Alle Räume sind anregend und selbständig nutzbar gestaltet und haben hohen Aufforderungscharakter, der Kreativität und vielfältige Sinneserfahrungen zulässt. Die Räume und Angebote sind für alle Kinder offen. Die Kinder verschiedenen Alters treffen sich geplant oder auch zufällig.

Der naturnahe Außenbereich wird als zusätzlicher Funktionsraum betrachtet. Wir sind bestrebt, täglich in den Garten zu gehen, sofern es das Wetter und die Personalsituation es zulässt. Neben Klettergeräten stehen eine Nestschaukel, Tipis und Spielhäuschen, Sandkästen und viel Platz zum Bewegen zur Verfügung. Die Kinder können in unserem Garten den Jahreslauf der Natur mit Wachsen und Ernten direkt erleben (z.B. Anbau von Obst und Gemüse). Bäume und Beerensträucher bereichern den Garten, so dass die Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben können.



Als weitere Räume der Kita stehen ein Büro, ein Personalraum, für die Bildungspartnerschaft mit den Familien und unseren Kooperationspartnern ein Besprechungsraum und ein barrierefreier Sanitärbereich zur Verfügung.

Die **Krippenräume** befinden sich im ursprünglichen Gebäude im Erdgeschoss, zwei Haupträume und zwei Schlafräume. Ebenfalls befindet sich hier eine kleine Küche, ein separater Wickelraum, ein Bad/ Toilettenraum, Personaltoilette, Zugang zum Krippengarten. Auch der Flur wird als multifunktionale Spielfläche genutzt.



### **Unsere Tages- und Wochenstruktur im *Kindergartenbereich***

- Ab 7:00 Uhr Öffnung des Rollenspielzimmers und des Essbereichs.  
Die Kinder können bis 9:30 Uhr und von 10:00-10:30 Uhr frühstücken.
- Ab 8:00 Uhr Öffnung weiterer Bereiche, eine Gruppe geht zum Gruppentag in das Obergeschoss. Die Kinder spielen während der Bringzeit ausschließlich in den Gruppenräumen.
- 9:00 Uhr Ende der Bringzeit
- 9:10-9:30 Uhr Morgenkreis der Kinder und der BezugserzieherInnen in ihren Nestgruppen.  
Diese Zeit ist uns sehr wichtig. Die Kinder nehmen sich in ihrer Gruppe wahr, erleben ein Zugehörigkeitsgefühl zu einer festen Gruppe. In einer festen Gruppenkonstellation entstehen eigene Rituale und Strukturen, welche mit den Kindern erarbeitet werden. Dies gibt ihnen Halt und Orientierung. Gerade für KiTa-Neulinge ist es wichtig, dass sie ein sicheres „Nest“ haben, von wo aus sie die Lebenswelt „KiTa“ entdecken. In den Nestgruppen werden die Geburtstage der Kinder und andere Feste im Jahreslauf (z.B. Advent) gefeiert.
- 9:30-11:45 Uhr Freies Spiel in den Funktionsräumen oder im Garten
- 11:45-12:00 Uhr Treffen in den Nestgruppen: Diese Zeit bietet den Kindern Raum, sich über ihren Tag und ihren Erlebnissen auszutauschen.
- 12:00-12:30 Uhr Erste Abholzeit

12:30 Uhr	Mittagessen. anschließend „Stille Zeit“ mit ruhigen Angeboten, wie Geschichten erzählen oder Entspannungseinheiten
13:45-14:00 Uhr	Zweite Abholzeit
14:00-15:00 Uhr	Freies Spiel
Ab 15:00 Uhr	Freies Spiel. Ab 15.00 Uhr können die Kinder jederzeit abgeholt werden. Letzte Abholzeit ist 16:45Uhr
17:00	Die Kita schließt.

#### Sonderregelung „Freitag“

Freitags gibt es kein warmes Mittagessen, die Kinder bringen alle ihr eigenes Essen für die Mittageszeit mit. Ab 14:00 Uhr können die Kinder jederzeit abgeholt werden. Die letzte Abholzeit ist um 14:45 Uhr. Die Kita schließt um 15:00 Uhr.

### **Unsere Tagesstruktur im *Krippenbereich***

Die Bedürfnisse und die Tagesverfassung der Kinder zwischen 9 Monaten und drei Jahren variieren sehr stark. Aus diesen Gründen arbeiten wir in der Krippe situationsorientiert. Konkret bedeutet dies, dass die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen nach Aktivität, Schlaf, Hunger, Nähe und pflegerischen Tätigkeiten den Tagesablauf vorgeben. Daraus folgt, dass es keine festgelegte Uhrzeit für das Wickeln gibt. Es wird nach Bedarf gewickelt, spätestens aber nach den Mahlzeiten und vor dem Schlafen gehen.

Die Bring- und Abholzeit ist innerhalb des gebuchten Zeitraumes, in unserer Krippe sehr flexibel gestaltet. Hierbei steht nicht nur das Kind im Mittelpunkt, sondern die ganze Familie. Das heißt, wir berücksichtigen dabei die Arbeitszeiten der Eltern, den familiären Tagesplan, sowie die psychische und physische Verfassung des Kindes.

Klare Absprachen und deren verlässliche Einhaltung sind dabei sehr wichtig.

Ab 7:00 Uhr	Bringzeit freies Frühstück Freispiel Angebote/Morgenkreis Gartenzeit oder Spaziergänge (gemeinsam oder in Kleingruppen)
ca. 9:30 Uhr	gemeinsames Frühstück mit Ritual (Tischspruch, -lied mit Jahreszeitenkerze)
ca. 11:00 Uhr	Schlafenszeit jüngerer Kinder (bei Bedarf)
bis 11:30 Uhr	Freispielzeit/Angebote /Mittagskreis/Garten/ Spaziergänge
ca. 11:30 Uhr	Mittagessen
ca. 12:00 Uhr	Schlafenszeit und Ruhezeit für die restlichen Ganztagskinder
ca. 12:00 Uhr	Abholzeit für die Halbtagskinder
ab 13:00 Uhr	Aufwachzeit der ersten Kinder Nachmittagssnack Freispiel/Angebote
Ab 13:45 Uhr	gleitende Abholzeit

17:00 Uhr            Letzte Abholzeit: 16:45 Uhr (freitags: 14:45 Uhr)  
                         Die Kita schließt (freitags: 15:00 Uhr)

## **Unsere Kommunikationswege**

Für die Kommunikation mit den Eltern benutzen wir die Kita-App „Care“. Diese App ist nach deutschen Standards datenschutzkonform, die Server befinden sich in Deutschland.

Die Eltern können sich einen Zugang über die App oder über den Browser einrichten. In der Kita hat jede Gruppe Zugang über ein eigenes digitales Endgerät.

In der App sind alle relevanten Daten zu einem Kind hinterlegt, wie Kontaktdaten, Notfallnummern, An- und Abwesenheiten, Buchungszeiten, Berechtigungen und Beobachtungen. Zudem dient die App als Kommunikationsmittel mit Eltern im Einzeldialog oder als Broadcast-Nachricht.

Sollte eine Familie der Zugang über die App nicht möglich sein, erhält sie die Informationen in Print.

Selbstverständlich sind wir auch telefonisch, per Email oder direkt vor Ort zu erreichen.

## **4.2    INTERAKTIONSQUALITÄT VON KINDERN**

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden. Alle Kinder werden darin unterstützt, ihre Rechte auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung an strukturellen Entscheidungen sowie ihr Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten wahrzunehmen.

Welche Entscheidungen können die Kinder treffen?

- Wir geben den Kindern die Gelegenheit, selber zu spüren, ob sie hungrig, durstig, müde sind und ob ihnen warm oder kalt ist.
- Die Kinder entscheiden, wo und mit wem sie sich beschäftigen wollen. Am Nachmittag bestimmt die Öffnung der Themenbereiche entsprechend der personellen Situation die Auswahl.
- Die Kinder entscheiden entsprechend ihres Alters, an welchen Angeboten sie teilnehmen wollen. Wir motivieren und unterstützen sie, um auch schwierige Situationen zu meistern.
- Die Kinder entscheiden, ob und wann (im vorgegebenen Zeitfenster) sie frühstücken, bei Sättigung dürfen sie einpacken.
- Beim warmen Mittagessen sprechen wir Einladungen zum Probieren aus, die Kinder können zwischen kaltem (wird von den Eltern mitgegeben) und warmem Mittagessen wählen.
- Um ein gutes Miteinander in der Einrichtung zu gewährleisten, werden die Kinder altersentsprechend in die Erarbeitung von Regeln des Alltags und der einzelnen

Zimmer einbezogen. Vor der ersten Abholzeit treffen sich die Kinder in ihren Nestgruppen zu einer Dialogrunde und äußern ihre Erlebnisse und Herausforderungen und diese werden im gemeinsamen Dialog erfasst und geklärt.

- Bei Pflege und Hygienemaßnahmen, wie Wickeln, entscheiden die Kinder, welche Person sie betreut. Wir geben ihnen die Gelegenheit, selbständig zu spüren, wann sie zur Toilette müssen. Die Kinder werden immer wieder daran erinnert die Hände zu waschen und die Nase zu putzen. Dabei bekommen sie Hilfestellungen.
- Im Ruhe- und Rückzugsbereichen bieten wir den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, ihren Ruhebedürfnissen nachzukommen.
- Die Kinder dürfen eigene Ideen entwickeln und wir begleiten sie dabei.
- Alle Zimmer sind so eingerichtet, dass sie einen Aufforderungscharakter für ihr Tun bieten und sie Materialien selbständig erreichen können.
- Die Kinder dürfen selbständig über Nähe und Distanz entscheiden.
- Durch den angestrebten Wechsel der PädagogInnen in den Funktionsräumen haben die Kinder die Möglichkeit, viele Bereiche kennenzulernen und ihre tägliche Bezugsperson zu wählen.

#### **4.3 TRANSPARENTE BILDUNGSPRAXIS – BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION FÜR JEDES KIND**

*Grundlage* für eine stärkenorientierte und prozessbegleitende Rückmeldung in allen Bildungssituationen sind die systematische Beobachtung und die Dokumentation der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse. Unsere Haltung basiert auf Prinzipien wie Wertschätzung, Kompetenzorientierung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit, Fehlerfreundlichkeit, Flexibilität und Selbstreflexion. (aus: Gemeinsam Verantwortung tragen - Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Unterricht und Kultus, S. 9 f)

„Die pädagogischen Fachkräfte erfassen, wie sich das einzelne Kind in der Einrichtung entwickelt und wie es auf pädagogische Angebote anspricht. Kinder und Eltern sind aktive Teilnehmer am Beobachtungsprozess – und an den sich daraus ergebenden Planungs- und Handlungsschritten und werden nach einem einheitlichen Grundschema durchgeführt.“  
(BayBEP, 8.4.1 Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen)

Welche *Formen* nutzen wir hierfür?

- Jedes Kind besitzt eine **Portfoliomappe**. Sie dient den Kindern zur Reflexion ihrer Entwicklungsprozesse und den pädagogischen Fachkräften als Grundlage für weitere Planung sowie dem Austausch mit Eltern.
- **Begleitung und Dokumentation**  
**Im Kindergarten** anhand des Beobachtungsbogens „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (**PERIK**)“, des Bogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant\*innenkindern in Kindertageseinrichtungen (**SISMIK**) – Sprachliche

Kompetenz im engeren Sinn (deutsch)“, Beobachtungsbogen „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (SELDAK)“

**In der Krippe anhand der „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation“**

**EBD 3-48 Monate (Ulrike Petermann, Franz Petermann, Ute Koglin)**

- Neutrale und wertfreie Erfassung von Beobachtungen im Tagesablauf

Alle diese Formen bilden die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Die Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern werden beim Entwicklungsgespräch in Gesprächsprotokollen festgehalten und unterschrieben.

### **Portfolio, was ist das?**

Es ist ein Entwicklungsportrait, das die Bemühungen, Anstrengungen und Erfolge ihres Kindes während der gesamten Kita-Zeit sichtbar macht. In einem Ordner sind bedeutungsvolle Sammlungen von Arbeiten, die ihr Kind für wichtig erachtet, eingeklebt. Gezielte Lerngeschichten, Zitate aus dem Kindermund, gemeinsame Erlebnisberichte und Bilder heftet das Kind ab.

### **Die Wichtigkeit der Portfoliomappe für Ihr Kind und die Regeln im Umgang damit:**

- Das Portfolio ist Eigentum des Kindes
- Das Kind bestimmt, wer sein Portfolio einsehen darf
- Das Kind bestimmt über die Inhalte seiner Portfoliomappe
- Das Kind kann jederzeit seine Mappe betrachten

### **Einige Inhalte der Portfoliomappe können z. B. sein:**

- Bilder, wer bin ich, wo wohne ich, wer ist meine Familie
- Selbstportraits in wiederkehrenden Abständen
- Gemälde von Dingen, die ihrem Kind wichtig sind
- Lerngeschichten, die die pädagogischen Fachkräfte schreiben
- Bildgestützte Aktionen und Erlebnisse aus der Kita-Zeit

## **5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE**

### **5.1 ANGEBOTSVIELFALT – VERNETZTES LERNEN IN ALLTAGSSITUATIONEN UND PROJEKTEN**

Wie bereits mehrfach erwähnt, lernen Kinder nicht in Fächern oder nach Bereichen getrennt. Alle sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Lern- und Entwicklungsprozesse sind miteinander eng verknüpft. Kinder entwickeln ihre Kompetenzen nicht isoliert, sondern immer im Kontext der aktuellen Situation und des sozialen Austauschs.

Damit dies gelingt, setzen wir großes Augenmerk auf Projektarbeit.

Das Staatsinstitut für Frühpädagogik definiert „Projektarbeit“ folgendermaßen:

Ein Projekt in Bildungseinrichtungen ist eine offen geplante Bildungsaktivität einer lernenden Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen. Im Mittelpunkt steht die intensive, bereichsübergreifende Auseinandersetzung mit einem Thema und dessen Einbettung in größere Zusammenhänge. Gemeinsam wird das Thema vielseitig und arbeitsteilig untersucht und erforscht; die dabei auftretenden Frage- und Problemstellungen werden identifiziert und gemeinsam kreative Lösungswege gesucht und entwickelt, was sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Zentrales Kennzeichen von Projekten ist daher ihr Ablauf in mehreren Phasen:

1. Projektfindung und -klärung (Initiierungs- und Einstiegsphase)
2. Projektplanung und -durchführung mit Reflexion der Lernprozesse (Vorbereitungs- und Durchführungsphase)
3. Projektabschluss und -reflexion (Präsentations- und Evaluationsphase)
4. Evtl. Weiterführung.

Die Kinder lernen in Projekten partizipativ, selbsttätig, kooperativ, forschend, entdeckend, ganzheitlich, vernetzt und exemplarisch zugleich. Jedes Projekt erfordert bereichsübergreifende bzw. interdisziplinäre Kooperationsformen, weil es nicht durch Wissen und Können aus einzelnen Bildungsbereichen bzw. Fachdisziplinen zu bewältigen ist. Kinder verfolgen ein Thema von der Entstehung bis zum Schluss, handeln selbstbestimmt und durch Kommunikation und Kooperation mit anderen, sind mutig und engagiert und gewinnen so Vertrauen in ihre eigenen Kompetenzen. Durch Einbettung des Themas in größere Zusammenhänge und die regelmäßige Reflexion ihrer Lernprozesse im Projektverlauf erwerben Kinder Wissen, das sie auf andere Situationen übertragen können, und werden zugleich in ihrer lernmethodischen Kompetenz gestärkt.

## 5.2 VERNETZTE UMSETZUNG DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

Folgende Bereiche sind in unserer Arbeit von zentraler Bedeutung. Wir versuchen die einzelnen Bereiche zu vernetzen und partizipativ zusammen mit den Kindern in Projekten dazu zu arbeiten.

- **Sprachliche Bildung:**  
Gut mit der Sprache umzugehen und sie zu verstehen ist eine wesentliche Voraussetzung um persönliche Beziehungen aufzubauen und zu erhalten. Sie ist unerlässlich für den späteren schulischen Erfolg. Ein Kind erfährt die ununterbrochene sprachliche Zuwendung von Erwachsenen, verbunden mit Nähe. Eine intensive sprachliche Kommunikation findet statt. Das Kind kann über eine Vielzahl von Dingen und Ereignissen sprechen. Bücher sind etwas Spannendes, Schönes und Besonderes. Auch Texte beinhalten Informationen für unsere Sprache. Die sprachliche Anregung im Hinblick auf Wortschatz, Textverständnis, Geschichtenschema, Grammatik wird erlebt. Es werden Gegenstände, Situationen, Personen, Gefühle benannt. Bücher vorgelesen und nacherzählt, Lieder gesungen, Reime gesprochen, Zungenbrecher und Reimwörter gebildet.  
Darüber hinaus beschäftigen sich die Vorschulkinder mit dem Konzept „Hören, Lauschen, Lernen“. Bei diesem Konzept steht Lautieren und Reimen im Mittelpunkt, nicht der Schriftspracherwerb.

- **Mathematische Bildung:**

Alle Kinder lernen ihrer Entwicklung angemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Im Alltag zählen die Kinder ihre Freunde im Morgenkreis mit Zahlenketten. Im Jahres- und Monatskalender werden die Tage mit Zahlen zugeordnet und die Geburtstage der einzelnen Kinder ersichtlich gemacht. Geometrische Formen sind in den Gruppenräumen im Spielzeug immer zugänglich. Durch Wiegen und Messen werden Rauminhalte erfasst. Die mittleren Kinder beschäftigen sich mit dem Mengenkonzept „Zahlenland“. Die jüngsten Kinder beschäftigen sich damit, zu sortieren (z.B. nach Größe, Farben, Formen, Menge), zu stapeln und zu zuordnen. Darüber hinaus sind mathematische Inhalte enthalten in Fingerspielen, rhythmischen Spielangeboten, Reimen, Abzählversen, Tischspielen, Geschichtensäckchen und Liedern.
- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung:**

Naturwissenschaftliche Zusammenhänge in belebter und unbelebter Natur zu erfassen und kennenzulernen ist eine weitere Aufgabe unserer Einrichtung. Die Natur zu verstehen und Experimente durchzuführen, lebensbezogene Aufgaben zu bewältigen und naturwissenschaftliche Grundkenntnisse anzuwenden, sind elementare Grundbedingungen, die unsere Einrichtung schafft. Im täglichen Umgang mit den vier Elementen, Erde, Feuer, Wasser und Luft experimentieren die Kinder teilweise selbst oder werden begleitet unterstützt. Schon die Kleinsten sammeln erste Erfahrungen mit naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen. So werden sinnliche Anregung geschaffen, bspw. durch Kneten, Luft pusten, Kerzen auspusten, Kugelbahnspiel, Riechen, Schmecken, Tasten, Fühlen und Ähnliches. So erfahren und begreifen die Kinder ihre Welt.
- **Umweltbildung und Umweltförderung, Bildung zur Nachhaltigkeit:**

Die Kinder begegnen der Natur, in der sie leben, bewusst. Sie haben in unserer Einrichtung Spaß und Freude mit und an der Natur und erleben einen nachhaltigen und achtsamen Umgang mit ihr. Es ist unerlässlich, lebensnahe Erfahrungen mit dem Machbaren zu verknüpfen, Wissen für die zukünftigen Generationen aufzubauen und zu erhalten und einen Blick über das direkte Umfeld in die anderen Länder der Welt zu werfen. Dies reicht von der aktiven Mülltrennung und -vermeidung über das Erfahren, wo unsere Lebensmittel herkommen und über Begegnungen in der Natur (z.B. durch Spaziergänge und durch Beobachtungen am Naturerlebnisgarten oder in den umliegenden Wäldern, Gewässern und Wiesen). Konkret bedeutet dies, dass wir möglichst regionale, saisonale Lebensmittel verwenden; dass wir, wenn die Möglichkeit besteht, auch selbst Gemüse und Obst anbauen, ernten und verzehren; dass wir, wo möglich, auf Verpackungsplastik (u.a. Joghurtbecher) und auf kurzlebiges Plastikspielzeug verzichten; verschiedenes Material, wie z.B. Verpackungsmaterial, Tetrapacks, CDs, zum Basteln und Gestalten bereitstellen und somit den Gedanken des Re- und Upcyclings den Kindern nahebringen. Wir möchten den Aspekt der Nachhaltigkeit, des Umweltschutzes und der Umweltbildung auch den Eltern nahe bringen und informieren sie regelmäßig darüber.

- **Ethische und religiöse Bildung:**

Unsere Kita ist von einem christlichen Menschenbild geprägt. Basierend auf den christlichen Werten, leben wir dies im Alltag durch vertrauensvolle Nächstenliebe und Gemeinschaft. Hierzu gehört das Feiern christlicher Feste im Jahreskreislauf wie zum Beispiel Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern und die inhaltliche Erklärung der Feste.

Der eigene Geburtstag ist für Krippen- und Kindergartenkinder ein Höhepunkt im Verlauf eines Jahres. Selbstverständlich feiern wir diesen in der Nestgruppe und ihr Kind bekommt ein kleines Geschenk. Jede Gruppe hat ein eigenes Geburtstagsritual mit Spielen und Liedern. Wenn Sie möchten, bringen Sie für die gemeinsamen Feier gerne eine Kleinigkeit, wie Obst oder zuckerfreie Knabbersachen mit.

- **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung:**

Die ästhetische Erfahrung spielt bei der Entdeckung der Welt eine zentrale Rolle. Das kreative Potential des Kindes wird gespeist von Neugier, Weltoffenheit und der Bereitschaft, sich die Phänomene der Welt zu erschließen. Kinder suchen Ausdrucksformen, um ihr eigenes Erleben und Empfinden mit all seinen Facetten darzustellen. Kinder brauchen kreative Partner, die sie in ihren Aktivitäten unterstützen. Anregungen geben, Kreativität fördern durch beiderseitige Neugier und Offenheit. Die Kinder können dies insbesondere im Kreativraum „Atelier“ ausprobieren, kommen mit verschiedenen Materialien (z.B. Farbe, Holz, Ton, Kleister) und Techniken (z.B. Falten, Schneiden, Kleben) in Kontakt und werden durch verschiedene Projekte angeregt.

- **Musikalische Bildung:**

Der Rhythmus als ein elementarer Bestandteil musikalischer Sprache ist allen Menschen zugänglich. Mit Mitteln der Bewegung, Sprache, Stimme, Instrumenten wird Musik erlebt. Sie fördert die Lebensfreude und erweitert die Erfahrungs- und Erlebniswelt des Kindes, sie ist Ausdrucksform für die gesamte Persönlichkeit. Erfahrungen sammeln schon die Kleinsten im täglichen Lied, Gesang und Musikstück. Lieder und Musik ziehen sich durch die Themenbereiche und Projektarbeit. Einfache Instrumente wie Rasseln, Zimbeln, Trommeln, Glöckchen oder Klangstäbe begeistern die Kinder. Musik macht intelligent, bereitet Freude und Spaß, ist ungezwungen, fördert die Bewegung, Konzentration und Ausdauer.

- **Gesundheitserziehung:**

Gesund sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlen.

Bausteine für diesen Aspekt sind bei uns: Wir vermitteln den Kindern, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten. Auch bitten wir die Eltern bei der Zusammenstellung der Brotzeitboxen darauf zu achten, dass möglichst wenig übermäßig gesüßte und/oder Fertigprodukte mitgegeben werden, dass frisches Obst und/oder Gemüse enthalten ist und dass das Essen kindgemäß aufbereitet ist. Auch verdeutlicht das monatliche „besondere Frühstück“ eine gesunde Ernährung. Hier kochen die Kinder gemeinsam und verwenden regionale und saisonale Bio-Lebensmittel. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ausreichend zu Trinken haben.

Das Händewaschen vor den Mahlzeiten und nach jedem Toilettengang ist wichtig und wird automatisiert. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit Hygiene- und

Körperpflegemaßnahmen einzuüben und sich Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten, wie das Niesen und Husten in den Ellbogen, anzueignen.

Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung in ihrem Selbstwertgefühl und in einer positiven Beziehung zu ihrem Körper. Durch Zeiten der Anspannung und der Entspannung, d.h. durch Bewegung und Ruhepausen, lernen sie ihren Körper und verschiedene Befindlichkeiten, wie Anspannung, Ruhe, Schmerz, Angst, Freude und Wohlbefinden kennen.

- **Informationstechnische Bildung:**

Im Verlauf seines Heranwachsens lernt das Kind die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen und in sozialer Verantwortung zu reflektieren. Verschiedene mediale Geräte sind in der Einrichtung vorhanden und werden im Spielgeschehen von den Kindern je nach Alter bedient und eingesetzt. Die Möglichkeiten des Internets (kurze kindgerechte Informationsfilme, Bilder, Musik etc.) werden nach Bedarf verwendet. Dies geschieht nur in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften.

- **Bewegungserziehung:**

Jedes Kind wird mit einem großen Potential an Bewegungsimpulsen geboren. Die kindliche Aneignung dieser Welt ist auf eigene Körpererfahrungen angewiesen. Sie sind die Grundlage und der Motor für die Integration der verschiedenen Sinnesbereiche. Auch die Entwicklung des Denkens ist an Handlungen gebunden. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte.

Um die motorische Entwicklung zu fördern gibt es in der Kita ein breites Bewegungsangebot. Zum einen zum selbst ausprobieren, wie den Turnraum mit Einbauten von Ullewaeh, Klettermöglichkeiten im Eingangsbereich oder den Garten, sowie zum anderen angeleitete Gruppenaktionen, wie Tanzen, Turnen und Bewegungsspiele im Stuhlkreis.

## **6 KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN UNSERER EINRICHTUNG**

### **6.1 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN**

Der Artikel 6 Abs. 2 im Grundgesetz bestimmt: “Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“

Der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag der Kita ist aus diesem Recht abgeleitet und wird den Erzieherinnen und Erziehern von den Eltern mit dem Betreuungsvertrag übertragen.

Die Eltern vertrauen uns ihr Wichtigstes - ihre Kinder - an und erlauben uns intime Einblicke in ihren Kosmos Familie. Wir wollen eine Kultur von gegenseitiger Wertschätzung entwickeln und pflegen, in deren Mittelpunkt die gemeinsame Verantwortung für das Kind steht. Es ist eine wissenschaftlich gesicherte Erkenntnis, dass ohne die Eltern wenig zu erreichen ist, gegen sie fast nichts.

Eltern sind Experten Ihres Kindes, ihr Wissen und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit soll einbezogen und gefördert werden.

Familien stehen heute vor großen Herausforderungen: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Förderung ihrer Kinder sowie die Sorge um die eigenen Eltern. Das Thema Bildung tritt immer stärker in den Vordergrund in der Elementarpädagogik. Das führt oft zu großer Verunsicherung in der Erziehung und Eltern wünschen sich Begleitung und Orientierung. Die Kita entwickelt sich zu Familienzentren und öffnet die Einrichtung, um einen Ort zu schaffen, in dem Begegnung, Beratung, Betreuung, Begleitung, Beteiligung und Bildung wesentliche Bestandteile sind. Angebote können den Bedürfnissen der Familien orientiert angeboten werden.

In der Praxis bedeutet dies z.B. Tür- und Angelgespräche bei der Bring- und Abholzeit, Entwicklungs- und Portfoliogespräche auch unter Einbeziehung des Kindes, Elternabende, Feste und Ausflüge und Mitarbeit in Gremien (Elternbeirat...).

## **6.2 BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT AUßERFAMILIÄREN PARTNERN**

Wie unter Punkt 2 beschrieben, prägt der Inklusionsgedanke unser Menschenbild und Bildungsideal. Damit Kinder mit besonderen Bedürfnissen ebenso in unserer Einrichtung gefordert und gefördert werden können, arbeiten wir mit externen Partnern zusammen. Zu nennen sind:

- Frühförderstellen (Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Sozio-Emotionaler Bereich)
- Mobile Sonderpädagogische Dienste (z.B. Sehen, Hören)
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Jugendamt

Diese Partner kommen nach Vereinbarung zu uns ins Haus, um vor Ort und niederschwellig eine bessere Prävention und eine frühzeitige Intervention bei Entwicklungsrisiken zu gewährleisten sowie Beratung und Hilfestellung für die Eltern und das pädagogische Personal anzubieten.

Wir kooperieren mit dem Familienstützpunkt Vorra. Familienstützpunkte sind Kontakt- und Anlaufstellen, die konkrete Angebote der Eltern- und Familienbildung in einer Kommune vorhalten. So bietet der Familienstützpunkt entweder direkt bei uns vor Ort oder in einer der Partnerkommunen Beratungssprechstunden, Veranstaltungen zu Einzelthemen (z.B. Elternabende zu Erziehungsthemen) oder Workshops (z.B. Kreatives für Kinder UND Eltern) an.

Wir arbeiten gerne mit weiteren Partnern im Rahmen von kurz- und längerfristigen Projekten zusammen. Zu nennen sind hier z.B. Naturerfahrungen (z.B. Besuch am

Bauernhof), Entdecken der Umgebung und Kennenlernen der Arbeitswelt vor Ort (z.B. Besuch beim Bäcker, bei der Feuerwehr), Teilnahme an kirchlichen Angeboten (z.B. Beteiligung am Erntedankfest).

Die Vorschulkinder unternehmen, passend zu ihren Projekten, auch Ausflüge in die Metropolregion Nürnberg (z.B. Besuch von Museen und Ausstellungen).

In regelmäßigen Abständen besuchen uns folgende Partner im Haus:

- Die FFW Kirchensittenbach zur Brandschutzübung
- Die Polizei zur Übung der Schulwegsicherheit

### **6.3 SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNGEN**

Jedes Kind hat ein Recht auf Entwicklung und Entfaltung.

Das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie der effektive Schutz des Kindeswohls entsprechen dem Recht eines jeden Kindes auf Entwicklung und Entfaltung und sind zugleich von elementarer Bedeutung für unsere Gesellschaft.

Die Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und ihre zuvörderst obliegende Pflicht (Art. 6 Grundgesetz - GG). Die große Mehrheit der Eltern kümmert sich liebevoll und mit großer Hingabe um ihre Kinder. Damit ihnen ihre Erziehungsaufgabe gut gelingt, steht allen Eltern ein vielfältiges Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebot zur Seite.

Nur wenige Eltern sind nicht in der Lage, ihrer Erziehungsverantwortung angemessen nachzukommen. Hohe Belastungs- oder Überlastungssituationen sind oftmals ursächlich für eine Gefährdung des Kindeswohls. Solche Situationen können insbesondere entstehen in sozialen Konfliktlagen oder bei physischen und psychischen Problemen, mangelnder Empathie- und Handlungsfähigkeit sowie in sozialer Isolation und fehlender Information. Um Kindeswohlgefährdungen entgegenzuwirken müssen diese Eltern rechtzeitig erreicht und in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden.

Effektiver Kinderschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Gelingende interdisziplinäre Kooperation vor Ort mit gemeinsam vereinbarten Verfahrensabläufen an den Schnittstellen ist deshalb neben den Eltern ein wichtiger Baustein im Kinderschutz! Interdisziplinäre Kooperation bedeutet, bei den Eltern um die Inanspruchnahme passgenauer Unterstützungsangebote anderer Institutionen und Einrichtungen zu werben, etwaige Hemmschwellen abzubauen und rechtzeitig Brücken dorthin zu schlagen. Bei krisenhaften Zuspitzungen besteht hoher Handlungsdruck. Klare Zuständigkeiten und abgestimmte Verfahrensabläufe vor Ort sind gerade dann von entscheidender Bedeutung.

#### **Was brauchen Kinder für ihr Wohl?**

(7 Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nach Brazelton & Greenspan)

- Das Bedürfnis nach beständigen liebevollen Beziehungen.
- Das Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit, Sicherheit und Regulation.

- Das Bedürfnis nach individuellen Erfahrungen.
- Das Bedürfnis nach entwicklungsgerechten Erfahrungen.
- Das Bedürfnis nach Grenzen und Struktur.
- Das Bedürfnis nach stabilen, unterstützenden Gemeinschaften und kultureller Kontinuität.
- Das Bedürfnis nach einer sicheren Zukunft.

Diese Grundbedürfnisse sind im Zusammenhang zu sehen und in ihrer Wirkung voneinander abhängig.

### **Wichtigste Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung sind:**

#### **Anhaltspunkte beim Kind oder Jugendlichen selbst:**

- Nicht plausibel erklärbare sichtbare Verletzungen (auch Selbstverletzungen)
- Körperliche oder seelische Krankheitssymptome (z.B. Einnässen, Ängste, Zwänge ...)
- Unzureichende Flüssigkeits- oder Nahrungszufuhr
- Fehlende, aber notwendige ärztliche Vorsorge und Behandlung
- Zuführung die Gesundheit gefährdender Substanzen
- Für das Lebensalter mangelnde Aufsicht
- Hygienemängel (z.B. Körperpflege, Kleidung...)
- Unbekannter Aufenthalt (z.B. Weglaufen, Streunen...)
- Fortgesetzte unentschuldigte Schulversäumnisse oder fortgesetztes unentschuldigtes Fernbleiben von der Tageseinrichtung

#### **Anhaltspunkte in der Familie und im Lebensumfeld:**

- Gewalttätigkeiten in der Familie
- Sexuelle oder kriminelle Ausbeutung des Kindes oder Jugendlichen
- Eltern psychisch oder suchtkrank, körperlich oder geistig beeinträchtigt
- Familie in finanzieller, bzw. materieller Notlage
- Desolate Wohnsituation (z.B. Vermüllung, Wohnfläche, Obdachlosigkeit...)
- Traumatisierende Lebensereignisse (z.B. Verlust eines Angehörigen, Unglück...)
- Erziehungsverhalten und Entwicklungsförderung durch Eltern schädigend für das Kind
- Soziale Isolierung der Familie
- Desorientierendes soziales Milieu bzw. desorientierende soziale Abhängigkeiten

#### **Anhaltspunkte die Mitwirkungsbereitschaft betreffend:**

- Kindeswohlgefährdung durch Erziehungs- oder Personensorgeberechtigte
- Fehlende Problemeinsicht bei Erziehungsberechtigten
- Unzureichende Kooperationsbereitschaft
- Mangelnde Bereitschaft, Hilfe anzunehmen
- Bisherige Unterstützungsversuche waren unzureichend
- Frühere Sorgerechtsfälle sind bekannt

### **Ablauf einer Gefährdungsbeurteilung nach §8a SGB VIII:**

*1. Anfangsverdacht:*

Die Wahrnehmung von gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung wird immer schriftlich mit Datum, Uhrzeit beobachtet und dokumentiert.

*2. Interne Mitteilung:*

Die Leitung wird über die Beobachtung informiert.

*3. Kollegiale Beratung:*

Es ist ein zeitnahes Team anzuberaumen und die Vorstellung der Beobachtungen hat zu erfolgen, alle Meinungen werden gehört. Ein Protokoll wird geführt.

*4. Gefährdung:*

Wird die Vermutung einer Gefährdung durch die kollegiale Beratung ausgeräumt, wird die Dokumentation archiviert.

Wird die Vermutung einer Gefährdung durch die kollegiale Beratung nicht ausgeräumt, wird wie folgt verfahren.

*5. Abschätzung des Gefährdungsrisikos:*

Der Träger wird einbezogen. Eine erfahrene Fachkraft (i.d. Regel extern) wird einbezogen. Die Dokumentation des Ergebnisses erfolgt. Wenn es dem Wohl des Kindes guttut und eine Gefährdung nicht von den Eltern ausgeht, sind diese in geeigneter Form einzubeziehen.

Alle weiteren Maßnahmen hängen vom jeweiligen Fall und von den einzelnen Entscheidungen ab.

Ein ausführliches Schutzkonzept für Kinder und Mitarbeitende können Sie unter [www.kirchensittenbach.de](http://www.kirchensittenbach.de) abrufen oder in der Einrichtung erhalten.

## 7 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION

Die Kita Grashüpfer sieht sich als lernende Organisation, d.h. neues Wissen wird in den Alltag integriert, auf Herausforderungen angemessen reagiert und gemeinsam daraus gelernt. Das Angebots- und Leistungsprofil wird kontinuierlich überprüft, modifiziert und präzisiert.

Damit dies gelingt, stützen wir uns auf folgende Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung:

- Die pädagogischen MitarbeiterInnen treffen sich monatlich zu einem Gesamtteam, wo inhaltliche, pädagogische und strukturelle Fragen besprochen werden. Darüber hinaus treffen sich die PädagogInnen der Krippe und des Kindergartens ebenfalls einmal monatlich zur Vor- und Nachbereitung des aktuellen Geschehens und zum pädagogischen Fachdialog. Bei Bedarf kann ein kurzes Team zum aktuellen Tagesgeschehen stattfinden. Für die monatlichen Sitzungen wird eine Tagesordnung erstellt und ein Protokoll verfasst. Die Einrichtungsleitung und ihre Stellvertretung treffen sich wöchentlich zum Informationsaustausch und zur Reflexion.
- Das pädagogische Team versteht sich als lernende Gemeinschaft. Es ist sehr wichtig, sein eigenes pädagogisches Verhalten stets zu reflektieren und offen, ehrlich, achtsam und vertrauensvoll im Austausch mit den anderen KollegInnen zu sein. In regelmäßigen Abständen finden für das ganze Team Inhouse-Fortbildungen zu pädagogischen und medizinischen Themen (z.B. Gestaltung von Teiloffener Arbeit, Gestaltung der Konzeption, Kinderschutzkonzept, 1. Hilfe am Kind) statt. Die Mitarbeitenden besuchen regelmäßig externe Fortbildungsveranstaltungen. Das Team wird im Gespräch oder über Skripte informiert und das neue Wissen weitergegeben. Es wird gern gesehen, das Mitarbeitende sich durch Zusatzausbildungen (wie Fachkraft für Kleinkind-Pädagogik) weiterentwickeln.
- Die vorliegende Konzeption wird beständig überarbeitet und reflektiert. Hierzu findet jährlich ein Konzeptionstag statt.
- Eine positive Weiterentwicklung unserer Einrichtung gelingt nur durch ein offenes und vertrauensvolles Miteinander. Das heißt, konstruktive Kritik zwischen den Mitarbeitenden, Eltern und Bezugspersonen, den Kindern und dem Träger ist hierzu Voraussetzung. Zur Psychohygiene ist kollegiale Beratung ein wichtiges Instrument. Bei Bedarf kann eine externe Supervision beantragt werden.
- Wir stehen im regelmäßigen Kontakt zum Träger und zur Fachberatung des Landratsamtes.

## 8 UNSERE KITA VON A-Z

Was ist wichtig im Grashüpfer? Die folgende Liste gibt einige praktische Tipps:

### **Anmeldung:**

Kommen Sie bei uns vorbei, rufen Sie uns an, sehen Sie sich in der Einrichtung um, und lassen Sie sich beraten. Anfang des Kalenderjahres gibt es einen Anmeldetag, an dem die Einrichtung besichtigt und Kontakt zu den PädagogInnen aufgenommen werden kann.

### **Allergien:**

Immer mehr Kinder leiden unter allergischen Reaktionen. Bitte sprechen Sie mit uns, wenn ihr Kind betroffen ist. Wir versuchen gemeinsam eine gute Lösung zu erarbeiten.

### **Begrüßung**

Wenn ihr Kind aus der Garderobe kommt, stellt es seine Trinkflasche ins dafür vorgesehene Regal und geht Hände waschen. Anschließend begleiten Sie ihr Kind zuerst in seine Nestgruppe, damit wir uns begrüßen können.

### **Benutzungsordnung**

Besucht ihr Kind die Einrichtung, wird eine Benutzungsvereinbarung zwischen dem Träger und ihrer Familie geschlossen. Das Formblatt erhalten Sie von uns.

### **Besonderes Frühstück**

Einmal pro Monat gibt es ein besonderes Frühstück, das wir gemeinsam vorbereiten und kochen. Zudem gibt es einmal pro Monat „Brot“ zum Frühstück. Dies ist eine Spende der Bäckerei „Bärenbrot“, die damit die gesunde Ernährung in Kitas unterstützen möchten. Ihr Kind ist nicht verpflichtet, etwas vom „besonderen Frühstück“ zu essen, es kann auch eine eigene Brotzeit mitbringen. Wir freuen uns aber sehr, wenn es davon probiert.

### **Brotzeit**

Die Essenszeit ist für Ihre Kinder ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Die Brotzeit ist den Bedürfnissen ihres Kindes angepasst, ist abwechslungsreich und ausgewogen. Der Umwelt zuliebe ist es sinnvoll Brotzeitdosen zu verwenden. Achten Sie auf eine gesunde Ernährung. Wir bitten darum, auf unnötigen Verpackungsmüll (z.B. Joghurtbecher, Wachsverpackungen von Käse, eingeschweißte Mini-Wiener) und auf hochverarbeitete Lebensmittel (z.B. Quetschies, Fertiggerichte) zu verzichten. Ebenso bitten wir darum, ihren Kindern keine Süßigkeiten bzw. extra gesüßte Produkte mitzugeben. Die Getränke bringen die Kinder selbst mit. Sollte eine Trinkflasche leer sein, füllen wir sie mit Wasser auf.

Beachten Sie bitte hierzu auch das gesonderte Verpflegungskonzept.

### **Care-App**

Wir verwenden für die tägliche Kommunikation die Kita-App „Care“. Hier sind alle Daten zu ihrem Kind hinterlegt, sie können ihr Kind entschuldigen und Sie können uns über die Nachrichten-Seite durch den Alltag begleiten. Sie erhalten von uns hierzu einen Zugang.

Gerne können Sie als Eltern je einen eigenen Zugang erhalten. Die Kosten für die App übernimmt unser Träger.

### **Dankeschön**

Möchten wir bereits an dieser Stelle für Ihre Mithilfe und Mitarbeit, für Anregungen und Kritik, sowie für Ihr Vertrauen sagen.

### **Eigentum**

Bei vielen ähnlichen Schuhen und Trinkflaschen fällt es sowohl uns als Kita-Personal als auch ihren Kindern schwer, die persönlichen Dinge richtig zuzuordnen. Beschriften Sie deswegen bitte alle mitgebrachten Gegenstände, wie Trinkflaschen, Brotboxen, Hausschuhe, Wechselsachen, Matschhosen und Spielsachen mit Namen.

### **Elternbefragung**

In unregelmäßigen Abständen wird eine Elternbefragung und/oder eine Bedarfserhebung von Seiten der Gemeinde durchgeführt.

### **Elternbeirat**

Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich als Eltern aktiv in die Geschehnisse unserer Kita einbringen. Zu Schuljahresbeginn findet sich dieses Gremium, möglichst bestehend aus Elternteilen aller Gruppen. Zu den Aufgaben des Elternbeirats zählt die Unterstützung der Kita, Kontakt zwischen Eltern und Kita und die Mitorganisation von Festen und Basaren.

### **Elterngespräche**

Wie hat sich Ihr Kind bei uns eingelebt? Möchten Sie den Gruppenablauf besser kennen lernen? Haben Sie Fragen zur Pädagogik? Hat Ihr Kind momentan Probleme? Sprechen Sie mit uns, vereinbaren Sie einen Termin. Der Anlass für ein Gespräch ist immer gegeben.

### **Freies Spiel**

Ihr Kind antwortet auf die Frage, was es heute gemacht habe, mit „Ich habe gespielt!“. Den ganzen Tag nur spielen? Die Kinder sollen doch gefordert und gefördert werden. Genau das passiert beim Freien Spiel: Die Kinder lernen sich selbst, ihre Gegenüber, ihre Grenzen und ihre Umwelt weit besser kennen, als irgendein Unterricht es könnte (siehe Punkt 4.1)

### **Garderobe**

Jedes Kind hat einen festen Garderobenplatz. Der erste Weg nach Betreten der Kita führt in der Regel dorthin. Das Kind wechselt dort die Schuhe und zieht sich aus. Dort ist ebenfalls Platz für persönliche Dinge (Windeln, Wechselsachen, Matschhosen, Gummistiefel usw.) und für gestaltete Dinge, die ihr Kind mit nach Hause nehmen möchte.

### **Geburtstage**

Wir feiern diesen Festtag ihres Kindes in der Nestgruppe. Die Kinder brauchen nichts mit zu bringen. Wenn Sie doch etwas mitbringen möchten, sprechen Sie bitte die Gruppenleitung an.

### **Hausschuhe**

Wir tragen in der Kita Hausschuhe. Diese sollen von guter Qualität und Passform sein, schließlich hat ihr Kind sie den ganzen Tag über an. Wegen der Rutschgefahr darf ihr Kind in der Kita nicht nur in Strümpfen laufen.

### **Kleidung**

Achten Sie auf Kleidung, die der Kita gerecht wird. Wir arbeiten und werden dabei auch mal schmutzig. Je nach Witterung gehen wir raus. Matschhosen, geeignetes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung sind unerlässlich. Gerne können Sie ihrem Kind auch Gummistiefel mitgeben, die in der Kita verbleiben können.

### **Krankheiten**

Kranke Kinder gehören ins Bett und nicht in die Kindertagesstätte. Bitte entschuldigen Sie Ihr Kind telefonisch bei uns. Lesen Sie sich das Merkblatt über ansteckende Krankheiten gut durch. (siehe Punkt 1.3 rechtliche Grundlagen, Infektionsschutzgesetz)

Falls ihr Kind im Laufe eines Kita-Tages erkrankt, verständigen wir Sie und bitten in der Regel darum, ihr Kind abzuholen.

### **Lieder und Geschichten**

Die Texte unserer Lieder und Geschichten bekommen Sie über die App oder sie hängen an den Gruppentüren aus.

### **Mitbringen von Spielsachen etc.**

Einmal im Monat gibt es einen Spielzeugtag, an dem ihr Kind EINE Spielsache von zu Hause mitbringen kann. Diese soll in den Rucksack des Kindes passen, keine Geräusche machen und nicht über eine Foto-/ Video-/ Tonfunktion verfügen. Wir übernehmen für mitgebrachte Spielsachen keine Verantwortung.

Falls ihr Kind ein Kuscheltier o.ä. als Übergangsobjekt benötigt, darf es dieses selbstverständlich mitbringen.

### **Nascherei**

Der tägliche Genuss von Süßigkeiten ist ungesund und für die Brotzeit nicht geeignet. Ab und zu gibt es auch bei uns etwas zu naschen.

### **Parken**

Parken Sie beim Bringen und Abholen der Kinder in den Parkbuchten. Bitte parken Sie nicht am Eingangsbereich und nicht in doppelter Reihe rechts und links am Straßenrand. Parken Sie bitte nicht vor der Hausarztpraxis. Zusätzliche Parkplätze stehen an der Schule zur Verfügung.

### **Portfolio**

Ein schönes Sammelwerk über die Entwicklung Ihres Kindes. Lassen Sie sich den Ordner von ihrem Kind zeigen und erobern Sie zusammen diesen Schatz immer wieder neu.

### **Quittungen**

Sollten Sie sich einmal entschließen der Kindertagesstätte etwas zu spenden, wird Ihnen selbstverständlich eine Spendenquittung ausgestellt.

### **Schließtage**

Wir haben in der Regel pro Kalenderjahr an 30 Tagen geschlossen. Sie erhalten immer im Herbst eine Übersicht über das folgende Jahr.

### **Tasche**

Jedes Kind benötigt eine Tasche oder einen Rucksack, mit Namen versehen, für seine Brotzeit. Das Kind sollte mit der Tasche möglichst selbständig zurechtkommen.

### **Umweltschutz**

Ein sorgsamer und verantwortungsvoller Umgang mit der Natur ist uns sehr wichtig. Es wäre schön, wenn Sie uns von zu Hause aus bereits darin unterstützen können, indem Sie auf unnötige Verpackungen und Einwegartikel, gerade im Bereich „Brotzeit“ verzichten. Wir verwenden, wenn möglich, saisonale, regionale und Bio-Lebensmittel.

### **Verkehrsregeln**

Einige Grundregeln lernen die Kinder von Ihnen und von uns im täglichen Umgang mit dem Straßenverkehr. Für die Vorschulkinder kommt jedes Jahr der Verkehrserzieher der Polizei und sie besuchen den Verkehrsübungsplatz.

### **Wechselwäsche**

Jedes Kind sollte an seinem Garderobenplatz einen Beutel mit Wechselbekleidung haben. Das ist auch für die größeren Kinder wichtig. Manchmal ist es nötig Kinder umzuziehen und es ist für uns leichter Bekleidungssachen Ihres Kindes zu haben.

### **Zusammenarbeit**

Erziehung im gegenseitigen Einvernehmen und mit Vertrauen zueinander wird gelingen. Die Zeit in der Kita Grashüpfer möge dazu beitragen.